

hatte das Hänflingsnest bemerkt und sogleich beschloffen, die Jungen zu rauben. Am Abende, als er sie schlafend glaubte, kletterte er behutsam an der Linde in die Höhe. Schon streckte er die Hand nach seiner Beute aus, da bemerkte die Mutter die Gefahr, weckte die Kleinen und rief: Entfliehet! entfliehet! das Verderben ist nahe!

Die vier im Fliegen geübten Jungen flatterten eiligst davon, das fünfte aber gerieth in die Gewalt des Knaben und mußte seine ganze Lebenszeit in einem Käfige eingeschlossen vertrauern, während die übrigen fröhlich zwitschernd Wälder und Felder durchstreiften.

Da seufzte es oft: Ach! warum lernte ich nicht fliegen, als es noch Zeit war und die Mutter es befahl! Wie bitter bestraft sich mein Ungehorsam und meine Trägheit!

 14.

Der Kanarienvogel und die Nachtigall.

Ein Kanarienvogel war seinem Käfige entwischt und vertauschte fliehend die enge Wohnung mit den freien, luftigen Räumen des Waldes. Schmetternd erschallte sein Gesang durch die Wipfel der Eichen und Buchen, und eine Schaar kleiner Vögel sammelte sich alsbald um den Fremdling, dessen Töne ihnen wunderbar erklangen, da sie dieselben noch niemals vernommen. Der